

Infobulletin Nr. 2 / 2015



lalalutta
PROJECT BASEL

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Editorial	3
Indische Woche in den UPK	4
Gesundheit und Wissen über Krankheiten bei CSWs	6
Interview mit ehemaligem Konika-Kind Jitendra Singh	8
Mixed Veg – auf indische Art	10
Wir stellen uns vor: Mitglieder des CP Basel	11

Stiftung Calcutta Project Basel
c/o Universitätsspital
4031 Basel

www.calcutta-project.ch
calcutta@stud.unibas.ch

Spendenkonto: PC 40-13134-9

Titelbild: Indische Woche in den UPK, auf dem Foto: Laura Oswald (links), Anika Züchner (Mitte) und Sophie Bosshart (rechts).

Liebe Leserinnen und Leser

Nachdem das letzte IB ausnahmsweise indisch-bunt war, erwartet Sie jetzt wieder ein schwarz-weisses, aber nicht weniger spannendes Heft, das sich wieder am bewährten, von Martina S. Piasevoli eingeführten Layout orientiert.

Auf den folgenden Seiten erwartet Sie ein Artikel über unsere Info-Woche in den Universitären Psychiatrischen Kliniken. Auch erfahren Sie etwas über die Lebensumstände der Commercial Sex Workers (CSWs) im Sonagachi-Viertel und lernen zudem noch das ehemalige Konika-Kind Jitendra kennen, welches heute für den Kinderhort arbeitet.

Wenn Sie dann Lust auf eine indische Mahlzeit bekommen haben, können Sie unser vegetarisches Rezept nachkochen, das die Indien-Delegation aus Kolkata mitgebracht hat.

Im Namen des Calcutta Projects wünschen wir Ihnen einen schönen Sommer sowie viel Spass beim Lesen, Staunen und Probieren.



Daniela Trapani



Laura Oswald



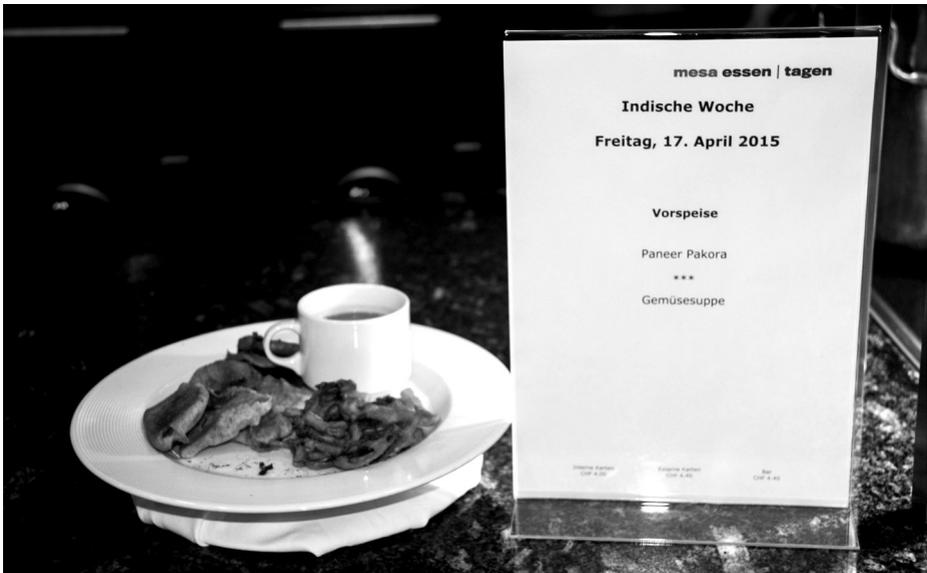
Yvonne Siemann

Indische Woche in den UPK

(von Anika Züchner)

Im April diesen Jahres konnte das Calcutta Project (CP) eine Kooperation mit den Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel (UPK) verwirklichen.

Eine Woche lang stand das Personalrestaurant der UPK kulinarisch unter indischem Motto. Jeden Tag wurden verschiedene indische Menüs angeboten, die das Team des Personalrestaurants mit einem extra angestellten indischen Koch kreierte. Die Hälfte der Einnahmen der indischen Gerichte kam dem CP zugute.



Eines der indischen Menüs in den UPK während der indischen Woche.

Indische Stoffbahnen und Lampions, welche eine frühere CP-Delegationsreise aus Indien mitbrachte, sorgten zusätzlich für das passende Ambiente im Restaurant.

Verschiedene Mitglieder des CPs waren in der indischen Woche, die gross in den UPK beworben wurde, täglich in der Mittagszeit mit einem Infotisch vor

dem Restaurant präsent. Dort konnte auf die Kooperationswoche aufmerksam gemacht und das Calcutta Project erklärt werden.

Ein weiteres Highlight der indischen Woche war eine Fotoausstellung im Eingangsbereich des Personalrestaurants. Präsentiert wurden über 20 Fotografien, entstanden auf den CP-Delegationsreisen der letzten Jahre. Auch für uns Mitglieder war es ein besonders schönes Erlebnis, diese Fotos einmal grossformatig ausgestellt zu betrachten.

Insgesamt war die indische Woche ein grosser Erfolg für die UPK und das Calcutta Project. Wir konnten viele Personen auf unsere Stiftung aufmerksam machen, Neuspender generieren und zuletzt einen Scheck von knapp 2`800 CHF aus dem Erlös der indischen Menüs von den UPK entgegen nehmen.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des gesamten CPs nochmals für das grosse Engagement von Frau Taylor und Herrn Bocek aus den UPK bedanken. Es war eine Freude, diese Woche mit Ihnen organisieren und durchführen zu dürfen.



Unser Infotisch in den UPK und drei unserer Mitglieder: Laura Oswald (links), Sophie Bosshart (Mitte) und Nadine Sailer (rechts).

Gesundheit und Wissen über sexuell übertragbare Krankheiten bei CSWs

Commercial Sex Workers (CSWs) sind besonders gefährdet, sich sexuell übertragbare Krankheiten wie etwa HIV/AIDS zuzuziehen, aber auch sie an die Freier weiterzugeben. Seit 1998 betreibt das S.B. Devi Charity Home das Programm 'Gesundheitsfachstelle im Prostituiertenquartier' (PHPA) in Sonagachi, einem der grössten Rotlichtviertel Asiens, wo etwa 40'000 CSWs arbeiten. Das Ziel des Programmes ist, die CSWs zu unterstützen, ihnen etwa Hilfe bei gesundheitlichen Problemen zu geben und sie über Gefahren aufzuklären. Dies geschieht mithilfe individueller Beratungen, Gruppendiskussionen oder Kursen.



Dr. Gitali Roy Mitra vom S.B Devi Charity Home im individuellen Gespräch mit einer CSW.

Die vorliegende Studie wurde in der Fachstelle mit 65 CSWs zwischen 18 und 50 Jahren durchgeführt. Der Fragebogen enthielt Fragen über den eigenen Gesundheitszustand, die Wahrnehmung sexuell übertragbarer Krankheiten und HIV/AIDS sowie die Einstellung gegenüber HIV-positiven Personen. 60% dieser CSWs stammten aus dem Staat West-Bengalen, die übrigen aus anderen Teilen Indiens oder Bangladeshs. Zu etwa gleichen Teilen wohnen sie in einem Bordell und in Zimmern ausserhalb der Bordelle.

Mehr als 60% sind Analphabeten. Das Durchschnittseinkommen beträgt 10'000 Rupien (ca. 150 CHF) pro Monat. 80% haben Kinder, 40% hatten eine oder mehrere Abtreibungen. Fast alle wenden Verhütungsmethode an. Mehr als 60% konsumieren eine Form von Drogen, seien dies Zigaretten, Kautabak oder Alkohol. 30% der CSWs haben einen Babu (Geliebten).

Während Blutdruck und Pulsfrequenz der Befragten normale Werte hatten, waren mehr als 70% feldernährt, hatten also entweder Unter- oder Übergewicht. Dies lässt sich auf den regelmässigen Konsum von Fast Food und Junk Food zurückführen. Sehr wenige zeigten Symptome einer sexuell übertragbaren Krankheit. Mehr als 90% wussten, dass HIV das tödliche AIDS zur Folge hat, die Hälfte der Befragten glaubte jedoch, dass HIV von Moskitos übertragen wird. 70% wussten, dass nicht sterilisierte Nadeln und Spritzen HIV verursachen können, und 90% waren der Meinung, dass sowohl für die Braut als auch für den Bräutigam ein HIV-Test vor der Ehe Pflicht sein müsste. Fast alle waren sich im Klaren, dass ungeschützter Sex eine HIV-Infektion zur Folge haben kann und dass Kondome ein wirksamer Schutz dagegen sind. Laut Angaben der CSWs würden Kunden, die kein Kondom verwenden wollen, normalerweise von den CSWs abgewiesen. Dies kann als Erfolg der regelmässigen, vom S.B. Devi Charity Home veranstalteten Aufklärungsveranstaltungen gewertet werden.



Blutdruckmessung bei einer CSW.

Interview mit ehemaligem Konika-Kind Jitendra Singh (18)

Du warst früher im Konika Kinderhort und Nightshelter. Wie alt warst du, als du zum ersten Mal ins SBDCH gekommen bist?

Da war ich noch sehr jung. Das war, als ich noch in den Kindergarten ging.

Hast du Geschwister?

Ja, ich habe zwei Brüder und eine Schwester. Meine Schwester ist verheiratet und hat drei Kinder. Sie ist älter als ich. Ein Bruder von mir war auch im Konika Kinderhort.

Bist du in die Schule gegangen?

Ja, bis in die 10. Klasse.

Warum hast du nach der 10. Klasse aufgehört mit deiner Ausbildung?

Da die finanzielle Situation meines Vaters sehr schlecht war, musste ich mit der Ausbildung aufhören und anfangen zu arbeiten. Ich habe dann 3-4 Jahre lang für ein Textilunternehmen gearbeitet. Da mir der Chef meinen Lohn aber immer verspätet gab, hörte ich auf dort zu arbeiten und fing im S.B. Devi Charity Home an.

Was machen deine Eltern beruflich?

Meine Mutter ist Hausfrau und mein Vater verkauft Essen auf der Strasse. Da mein Vater jedoch oft betrunken ist, kann er dann nichts verkaufen und verdient dann somit auch nichts an diesen Tagen.

Wo lebst du?

Ich lebe mit meiner Familie in Nord-Kolkata im Sonagachi-Quartier (zweitgrösstes Rotlichtviertel Asiens, Anm. d. Red.) in einer Wohnung.

Wie viele Zimmer hat die Wohnung?

Ein Zimmer. Eine Küche haben wir nicht. Manchmal übernachtete ich im Konika Nightshelter mit den Kindern, da es so eng bei uns zu Hause ist.

Wie viele Personen leben in der Wohnung?

Wir leben zu sechst: meine Eltern, meine beiden Brüder, eine Nichte und ich.

Was sind deine Aufgaben im SBDCH?

Ich bin „peer educator“. Ich versuche Kinder zu finden, die in den Konika Kinderhort kommen können.

Wie oft arbeitest du im SBDCH?

Jeden Tag ausser Sonntag.

Was gefällt dir besonders gut an deiner Arbeit im SBDCH?

Die Arbeit mit den Kindern ist toll. Mit ihnen zu spielen und sie zu begleiten gefällt mir sehr.

Wenn du dein Studium fortsetzen könntest, was würdest du studieren?

Science.

Was ist dein Traum für die Zukunft?

Ich möchte gerne Polizist werden.



Jitendra mit den Kindern des Konika Kinderhortes beim Unterricht.

Mixed Veg – auf indische Art

Dies war das erste Gericht, das die diesjährige Indien-Delegation im SBDCH probiert hat.

- Bockshornkleeblätter (indischer Name: Methiblätter)
- Schwarze Bohnen (indischer Name: Kala jeera)
- Asafoetida-Pulver (indischer Name: Hing, erinnert im Geschmack an Zwiebeln oder Knoblauch)
- Kartoffeln
- Kürbis
- Aubergine
- Blumenkohl
- Zwiebel
- Öl
- Salz, Zucker, Kurkumapulver
- Getrocknete rote Chillischoten

Das Öl in eine Pfanne geben und heiss werden lassen. Bockshornkleeblätter, schwarze Bohnen, getrocknete rote Chillischoten im Öl anbraten. Gemüse, Salz, Zucker und Kurkumapulver hinzugeben und braten bis es weich ist. Mit Asafoetida-Pulver abschmecken.



Asafoetida-Pulver (rotes Döschen).



Getrocknete Chillischote und andere Gewürze.

Wir stellen uns vor: Mitglieder des CP Basel



Menorca Chaturvedi, 25:

«I am a PhD student, currently working at the Unispital Basel, and am also a freelance writer. I come from Calcutta, and was very interested in finding out more about this project when I first came across it online.

It indeed is a very noble cause, and I wanted to write about it to make many more people aware of the efforts that were being put into helping the destitutes and the less fortunate people of the city. After meeting the team in Basel and seeing how things worked, I decided to join the group and be a part of the project. This winter, when I went back to Calcutta, I visited the charity home, hoping to meet the kids in the kindergarten and night shelter. It was an incredible experience to talk to them, see how enthusiastic and talented they

are, and how much potential they have. I hope that many more people join us in our efforts to help out these kids and their families. They deserve our attention and support.»

Alle Mitglieder des Calcutta Project Basel

Stiftungsrat: Judith Heckendorn, Chandon Chattopadhyay, Theo Amacher, Bettina Frei, Lukas Fischler, Markus Lampert, Kate Molesworth

Geschäftsleitung: Nadine Sailer, Sandra Ebnetter, Sophie Bosshart, Anina Koch, Stephanie Lange, Laurence Lutz, Sandra Stöckli, Anika Züchner

Fachkommission: Anina Koch, Nadine Sailer, Sophie Bosshart, Janine Steinmann

Public Relations: Judith Heckendorn, Martina S. Piasevoli, Yvonne Siemann, Stephanie Lange, Anika Züchner, Claudia Hell, Laurence Lutz, Daniela Trapani, Ishan Deshpande, Menorca Chaturvedi, Laura Oswald

Finanzen: Sandra Stöckli

কলিকাতা PROJECT BASEL

Stiftung Calcutta Project Basel
c/o Universitätsspital
4031 Basel

www.calcutta-project.ch
calcutta@stud.unibas.ch

Spendenkonto: PC 40-13134-9